



Der Kern des Neumatt-Quartiers. Die Austraße umschließt im Bogen Häuser unterschiedlicher Generationen. Südlich der Austraße, im Bild rechts, eine Reihe Wohnhäuser mit großen Mietergärten. Oben im Bild die Neumattschule und rechts daneben der Kindergarten St. Anna; links liegt die Freie Evangelische Schule und darüber das Unternehmen NSI.

Wohnen mit Grün: Neumatt

In Stettens Neumatt baute die Wohnbau Lörrach vor mehr als 50 Jahren ihre ersten Häuser. Auch heute leben Menschen gerne an diesem Ort so nah an der Wiese. Wir haben uns umgeschaut für eine weitere Folge der Porträts lebendiger Wohnquartiere.

Der erste Eindruck ist grün gefärbt. Kräftige Bäume, ein Vielelei an Sträuchern, weite Rasenflächen und Mietergärten prägen das Wohnquartier Stetten-Neumatt an Käppelestraße und Austraße. Sein Herz ist ein kleiner Park mit Spielplätzen und Sitzbänken, hoch geschätzt in der

Nachbarschaft. „Hier ist es mit den Jahrzehnten immer grüner geworden“, stellt Erika Bauch fest, die 1959 in die Neumatt gezogen ist.

Zwei Zahlen: Im Quartier leben in 448 Wohnungen der Wohnbau Lörrach etwa 1.000 Menschen, ein Vielelei an Nationalitäten – „Multikulti“ in angenehmer Weise. Zum Wohnquartier Stetten-Neumatt gehören, neben dem starken Kern an Au- und Käppelestraße, auch die Häuserreihen an der Dammstraße und Am Bahndamm, ebenso die großen Häuser im Leibnizweg. Dort, südlich der Bahnlinie, arbeiten Handwerker seit zwei Jahren an einem der großen Bauprojekte der Wohnbau Lörrach: Nacheinander werden 40 Jahre alte Häuser saniert und um zwei Etagen aufgestockt.

Nach dem 2. Weltkrieg war alles noch

Grünland. Als die Wohnungsnot in den 1950er-Jahren zum drängendsten Problem Lörrachs geworden war, schuf die Stadt 1956 zusammen mit der Sparkasse die Städtische Wohnbaugesellschaft Lörrach. Das Unternehmen erwarb sofort Bauland mit dem Ziel, die Stadt in die Obstwiesen der Neumatt auszudehnen. Es ließ als erstes Pläne zeichnen für die beiden Hauszeilen Austraße 6a-c und 8a-c mit 36 Wohnungen. Bereits im September 1957 zogen die ersten Familien ein – ein Hoffnungsschimmer für viele andere, die ebenso dringend eine Wohnung brauchten.

So wie Erika Bauch zum Beispiel, oder wie Adelheid Daum. Beide konnten mit Familie 1959 in die nächsten neuen Häuser der Wohnbau Lörrach ziehen. Die wachsende Siedlung lag noch etwas abseits, nächster Nachbar war die Firma Neuzeit-



Einblicke ins Quartiersleben – beim Sommerfest, im Mietergarten, auf Spielplätzen und beim Forschen an der Wiese.

liche Schrauben-Industrie Lörrach Joh. Mann, die „Schruubi“, heute NSI. Wer sich von hier aus nach Stetten aufmachte, ins Dorf, lief erst einmal quer über Wiesen.

Unser Foto aus dem Flugzeug zeigt, wie sich das Bild gewandelt hat. Bis zur Wiese ist die gesamte Neumatt besiedelt, die Platanen, Kastanien und Buchen sind groß geworden. An der Käppelstraße sind der Kindergarten St. Anna gebaut worden, die Neumattschule, die Freie Evangelische Schule, es gibt nahe einen Laden und die Sportanlagen des TuS Lörrach-Stetten, an der Dammstraße die nächste Haltestelle der Regio-S-Bahn. Ein guter und praktischer Ort für Junge und Alte.

Allerdings, hört man von einem Mieter mit Söhnen: Es müsste noch einen Bolzplatz geben. Denn Kicken ist nicht gern gelitten im Quartier, wie überhaupt in der Neumatt – genauso wie anderswo – unter Nachbarn oder zwischen Jung und Alt schon mal diskutiert wird, was an Spiel und Lautstärke denn verträglich ist. Wa-

rum, fragt der Vater, könnten die Kinder unterm Tag denn nicht auf den Sportplatz des TuS? Der Mangel könnte auf andere Weise behoben werden: Im Rathaus wird daran gedacht, südlich des Bahndamms einen Bolzplatz für Kinder und Jugendliche anzulegen, so wie es bereits an der Unteren Herrenstraße geschehen ist.

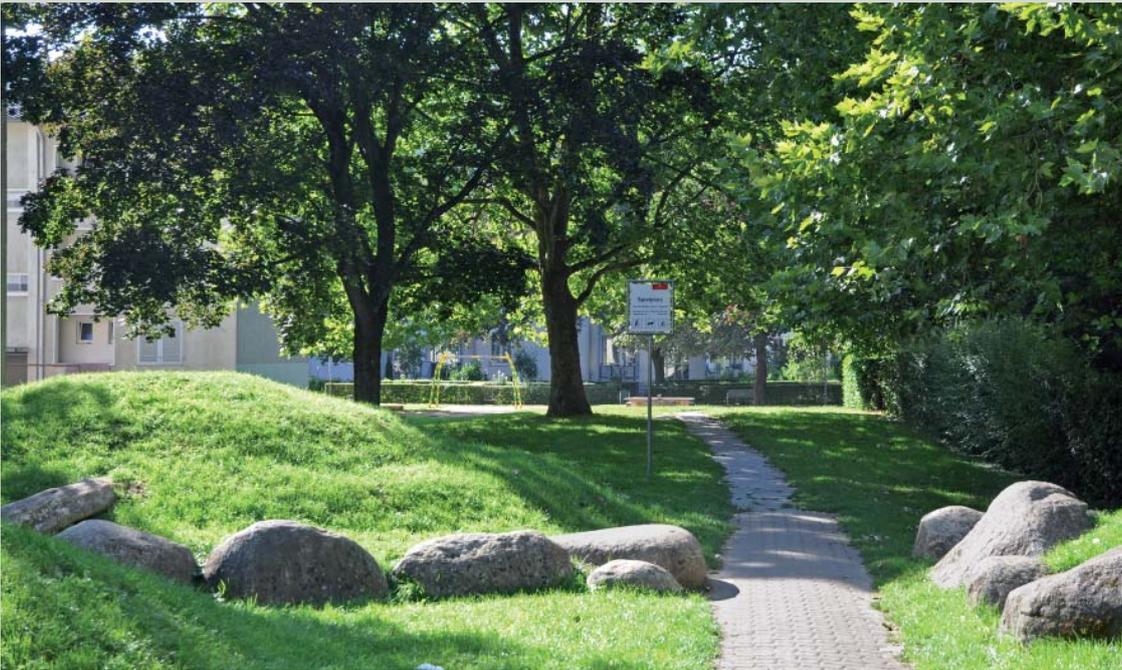
Schulkurse sind ein Gewinn

Das Sportangebot ist allerdings auch heute schon groß. Der TuS Lörrach-Stetten ist größter Sportverein in der Stadt, Quartierbewohner können in jedem Alter ins Fußballtraining einsteigen, vielleicht zum Turnen gehen; besonders beliebt ist die Leichtathletik – diese Abteilung muss für die Jüngsten Wartelisten führen. Weil die Neumattschule zunehmend Ganztagschule wird, organisiert sie immer neue Kurse – nicht nur im Sport, sondern auch im musischen Bereich. Da die Kinder und Jugendlichen des Wohnquartiers großenteils hier zur Schule gehen, sind sie auch

bei Kursen dabei. „Die Ganztagschule ist in vielerlei Hinsicht ein Gewinn für das Quartier“, stellt Willi Brunen fest, bei der Wohnbau Lörrach fürs soziale Management zuständig.

Zu den Pluspunkten zählen auch die Wiese mit den Wegen flussauf wie flussab und der Brücke hinüber zum Tüllinger Berg: Von der Neumatt aus erschließt sich ein weitläufiges Naherholungsgebiet, zu Fuß wie mit dem Fahrrad. In einer Viertelstunde ist auf dem Velo der Grütpark erreicht, immer der Wiese entlang. Ebenso schnell ist man im Tierpark Lange Erlen; weiter der Wiese entlang und ohne in Autoverkehr zu geraten, findet man nach Basel ans Rheinufer – ein Ausflug, der vor allem sonntags gern unternommen wird.

Die Wiese ist seit Sommer 2010 noch interessanter. Im Rahmen des Projekts „Wiesionen“ haben viele engagierte Menschen den „Wiesestrand“ geschaffen, mit starker Unterstützung der Bürgerstiftung und koordiniert von Isolde Britz (Stadtbau



Das grüne Herz des Quartiers Neumatt: modellierte Landschaft mit groß gewordenen Bäumen und mit Mietergärten neben vielen Häusern.

Lörrach). Der „Wiesestrand“ ist, dem Namen zum Trotz, kein Badeplatz. Aber die Bewohner des Quartiers werden diesen Ort entdecken für ein Picknick, für gesellige Stunden am Fluss. Die Kinder haben bereits genauer hingeschaut. Im Sommer, als der SAK-Spielbus wieder einmal eine Woche lang Station machte, entdeckten sie mit Staunen, wie viele kleine Tiere in der Wiese leben.

Die Neumatt-Bewohner wissen um all die Ausflugsmöglichkeiten. Doch sie haben es auch zu Hause schön. „Ich finde es hier wunderbar“, sagt uns Erika Bauch an der Käppelestraße. Zu ihrem Wohlbefinden trägt an schönen Tagen auch der Balkon bei. Er ist heute merklich größer als 1959 beim Einziehen, und überhaupt: Wie ihr Haus saniert worden sei – schon toll!

Zusammen mit Architekten und Handwerkern hat die Wohnbau Lörrach das Quartier modernisiert. Bereits 1983 setzte sie ein Ausrufezeichen: Einfachste Häuser aus den Gründerjahren des Wohngebiets riss sie ab und errichtete zehn Häuser mit 60 Wohnungen: „Neumatt-Süd“. Es schloss sich „Neumatt-Nord“ mit ebenfalls 60 Wohnungen an, auch hier waren Fritz und Barbara Wilhelm die Architekten.

Im Sommer 2003 machte die Wohnbau Lörrach das Quartier Neumatt zum Schwerpunkt im Investitionsprogramm. Unter Leitung der Technischen Abteilung sanierte sie über zwei Jahre hinweg fünf Häuser mit 98 Wohnungen an Austraße und Käppelestraße, rund 3,8 Millionen Euro setzte sie dafür ein. Der Gewinn für die Bewohner ist spürbar – wegen der ge-

dämmten Wände und der modernen Fenster, wegen der neuen Eingänge. Der Energieverbrauch ist seither massiv gesunken. Die Häuser sind, dank guter Ideen der Architekten, viel schöner geworden. Das Sanierungsprojekt Neumatt ist zum größeren Teil abgewickelt. Bevor die Arbeiten weitergehen, muss die Wohnbau Lörrach dringende Sanierungen in anderen Wohnquartieren vorziehen.

In einem hat Stetten-Neumatt in Lörrach die Nase vorn: So viele Mietergärten wie hier gibt es in keinem anderen Wohnquartier. 1985 griffen an der Kolping-

straße erstmals Mieter zum Spaten. Bald wurde auch in Stetten-Neumatt Rasen zu Garten umgewandelt, und als die Häuser „Neumatt-Süd“ bezogen wurden, gehörten Mietergärten und Gartenhäuschen bereits zum Bauprogramm. In großen wie kleinen Parzellen wird alles für die Küche gepflanzt, Blumenstauden bringen Farbe in die Gärten. Wenn jedes zweite Jahr eine Jury die Mietergärten in Lörrach anschaut und die fleißigsten Gärtner mit den schönsten Ideen sucht, gehören stets Mietergärtner aus dem Neumatt-Quartier zu den Preisträgern.



Das Team der Wohnbau Lörrach für die Bewohner im Quartier Stetten-Neumatt: (von links) die Techniker Dirk David und Johannes Nowitzki, Kundenberaterin Nadine Prior sowie die Hausmeister Vassili Kraus und Murat Eksi.

WIE GEFÄLLT'S IN STETTEN-NEUMATT ?

Krebse gefunden

Jana (im Bild links) und Nicole sind auf ihren Fahrrädern unterwegs im Neumatt-Quartier und steuern Schaukel und Klettergerüst an. Klar, ihnen gefällt es hier, es gibt viele andere Mädchen und Jungs. Jana und Nicole lernen in der Neumattschule und finden es einfach toll, dass die nur ein paar Schritte entfernt auf der anderen Seite der Käppelestraße liegt. Wie war der Sommer? Jede Menge Spaß gab's in der SAK-Ferienwochel! Weil am Fluss der „Wiesestrand“ fertig geworden ist, haben die beiden auch geholfen, Wasser der Wiese genauer zu untersuchen. Kleine Krebse haben sie gefunden!



Platz im Grünen

Tatjana Schell lebt mit ihrer Familie seit fünf Jahren im Neumatt-Quartier. Wenn sie mit ihren Kindern Erik und Emilie ins Grüne will, muss sie nur aus der Haustüre hinaus, spaziert unter den Bäumen hindurch zu den Spielplätzen und findet auch immer eine freie Bank in der Sonne oder im Sommer unter einem Laubdach. Für die Kinder sei alles da, sagt Tatjana Schell. Als Hausfrau kommt sie in Stetten ebenfalls gut zurecht, das Einkaufen fällt leicht von diesem Wohnplatz aus. Kindergarten, Schulen – gleich nebenan.

Pionierin von 1959

Erika Bauch (Bild unten) ist fest verwurzelt in der Neumatt von Stetten. Vor 51 Jahren richtete sie sich in einer Wohnung an der Käppelestraße ein, kaum waren die Handwerker draußen; auch Frau Witzig hier im Haus gehört noch zu jenen Pionieren. „Ich finde es hier wunderbar“, sagt Erika Bauch. Die einst frisch gepflanzten Bäume haben ausladende Kronen bekommen, überhaupt: Noch grüner geworden sei das Quartier! Ihr Haus hat die Wohnbau Lörrach gründlich saniert und verschönert. „Jetzt ist auch viel mehr Platz auf dem Balkon“, berichtet sie zufrieden.

